

**ADAC**

Reiseführer

**JETZT**  
mit Maxi-  
Klappkarten

# Brandenburg

**Potsdam Havelland Spreewald**

Schlösser • Museen • Kirchen und Klöster

Naturschutzgebiete • Hotels • Restaurants



**ADAC**

Reiseführer

# Brandenburg

Potsdam Havelland Spreewald

Schlösser • Museen • Kirchen und Klöster  
Naturschutzgebiete • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Bernd Wurlitzer und Kerstin Sucher



## □ Intro

### Brandenburg Impressionen 6

---

Schlösser, Parks und 3000 Seen

### Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

---

Sorben und Preußen, Schinkel und Fontane, Braunkohletagebau und Freizeitareale

## □ Unterwegs

### Potsdam und das Havelland – Schlösser und Parks 18

---

- 1** Potsdam 18  
Sacrow
- 2** Teltow 27  
Großbeeren – Südwestkirchhof
- 3** Schielowsee 29  
Caputh – Ferch – Geltow – Petzow
- 4** Werder/Havel 31  
Glindow – Paretz
- 5** Brandenburg/Havel 32  
Kloster Lehnin
- 6** Ribbeck 36  
Nauen – Rathenow

### Prignitz, Ruppiner Land und Uckermark – Natur, Kunst und Kultur 38

---

- 7** Oranienburg 38
- 8** Kremmen 40  
Linum
- 9** Fehrbellin 41
- 10** Neustadt/Dosse 41  
Wusterhausen
- 11** Kyritz 43
- 12** Perleberg 44  
Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Rühstädt
- 13** Wittstock/Dosse 46  
Heiligengrabe
- 14** Neuruppin 48  
Wustrau
- 15** Lindow (Mark) 51
- 16** Schloss Rheinsberg 52

- 17** Gransee 54
- 18** Zehdenick 55  
Mildenberg
- 19** Templin 57  
Lychen – Ravensbrück
- 20** Prenzlau 59  
Boitzenburg
- 21** Schwedt 61  
Nationalpark Unteres Odertal
- 22** Angermünde 64  
Blumberger Teiche – Stolpe

**Barnim, Oderbruch,  
Märkische Schweiz –  
sanfte Höhen, weite Täler**

67

- 23** Bernau 67
- 24** Wandlitz 69
- 25** Eberswalde 69  
Niederfinow – Finowfurt
- 26** Schorfheide 72
- 27** Kloster Chorin 73
- 28** Bad Freienwalde 74
- 29** Oderbruch 76
- 30** Buckow 80  
Müncheberg
- 31** Strausberg 82  
Altlandsberg
- 32** Rüdersdorf 83  
Dahlwitz-Hoppegarten
- 33** Erkner 84  
Woltersdorf

**Oder-Spree- und Dahme-  
Seengebiet – Flüsse und Kanäle,  
Wald und Wiesen**

86

- 34** Bad Saarow 86  
Rauensche Berge
- 35** Fürstenwalde/Spree 88
- 36** Frankfurt (Oder) 88
- 37** Schlaubetal 92
- 38** Eisenhüttenstadt 93  
Neuzelle
- 39** Guben/Gubin 95
- 40** Beeskow 96  
Schwielochsee
- 41** Storkow 97
- 42** Königs Wusterhausen 98
- 43** Mittenwalde 99  
Motzen – Teupitzer See





## Spreewald und Niederlausitz – faszinierendes Fließgewässernetz 100

---

- 44 Schlepzig 100**  
Leibsch
- 45 Lübben 101**
- 46 Lübbenau 102**  
Freilandmuseum Lehde
- 47 Burg (Spreewald) 105**  
Straupitz – Vetschau
- 48 Peitz 106**  
Tagebau Jämschwalde
- 49 Cottbus 107**
- 50 Forst (Lausitz) 111**
- 51 Spremberg 112**
- 52 Senftenberg 113**  
Lausitzring – Finsterwalde – Lichtenfeld – Doberlug-Kirchhain
- 53 Luckau 116**  
Naturpark Niederlausitzer Landrücken

## Fläming – stille Dörfer, alte Städte 118

---

- 54 Beelitz 118**
- 55 Bad Belzig 119**  
Hagelberg – Niemeß –  
Burg Rabenstein – Wiesenburg
- 56 Treuenbrietzen 121**
- 57 Luckenwalde 122**
- 58 Kloster Zinna 123**
- 59 Jüterbog 125**  
Dennewitz – Klasdorf –  
Museumsdorf Glashütte
- 60 Dahme (Mark) 127**  
Wiepersdorf
- 61 Wünsdorf 129**

## Brandenburg Kaleidoskop

---

- Der Alte Fritz 24
- Teltower Rübchen 27
- Gartenkünstler Lenné 30
- Legenden um den Ritter Kahlbutz 42
- Die Anfänge des Journalismus 51
- Star-Architekt der Hohenzollern 78
- Im Paddelboot nach Lehde 104
- Sorben oder Wenden? 106
- Der talentierte Fürst Pückler 111
- Nach der Kohle kam die Flut:  
das Lausitzer Seenland 114

## Karten und Pläne

Brandenburg Nord  
vordere Umschlagklappe  
Brandenburg Süd und Potsdam  
hintere Umschlagklappe  
Brandenburg 34  
Neuruppin 50  
Frankfurt (Oder) 91  
Cottbus 108

## □ Service

### Brandenburg aktuell A bis Z 131

Vor Reiseantritt 131  
Allgemeine Informationen 131  
Anreise 132  
Bank und Post 132  
Einkaufen 132  
Essen und Trinken 133  
Feiertage 134  
Klima und Reisezeit 134  
Kultur live 134  
Kuren 136  
Museen, Gedenkstätten, Kirchen 136  
Naturschutzgebiete 136  
Sport 136  
Statistik 138  
Unterkunft 139  
Verkehrsmittel 139

### Register 141

Bildnachweis 143  
Impressum 143

## Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer  
Travel House Media GmbH  
Grillparzerstr. 12, 81675 München  
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**



# Brandenburg Impressionen

## Schlösser, Parks und 3000 Seen

»Wer in die Mark reisen will, der muss zunächst Liebe zu Land und Leuten mitbringen, mindestens keine Voreingenommenheit. Er muss den guten Willen haben, das Gute zu finden, anstatt es durch kritische Vergleiche totzumachen.«

Theodor Fontane: »Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Die Grafschaft Ruppin.«

Hektik, Staus und quirliges Leben gehören zu einer Großstadt, zu Berlin allemal, das sich im Zentrum Brandenburgs breit macht. Wollen die Berliner dem Großstadtdröhl entfliehen, fahren sie nach

den **brandenburgischen Ausflugsgebieten**, von Wald und einer Menge Wasser. Keine andere europäische Metropole hat vor ihren Toren solch eine vielseitige und teilweise noch ursprüngliche Natur wie Berlin. Seltene Pflanzen und Tiere finden in den Landschaftsschutzgebieten, die große Teile des Landes einnehmen, eine Heimat, so etwa Sumpfschildkröten und Kraniche. Vereinzelt wurden sogar bereits wieder Wölfe gesichtet.

Die Gletscher der letzten Eiszeit haben den Boden Brandenburgs zu einer reizvollen **Hügellandschaft** zusammengeschieben. Ihre ausgedehnten **Wälder** gelten als wahre Beerenparadiese: Himbeeren, Brombeeren und auch Heidelbeeren sind eimerweise zu pflücken, im Herbst bescheren sie zudem eine reiche Pilzernte. **Kanäle und Flüsse** durchziehen das Land, rund 8000 km davon sind mit dem Paddelboot befahrbar, etwa 1600 km mit dem Haus- oder Motorboot. Und dann noch die **Seen!** Etwa 3000 gibt es, große und kleine, auf etlichen drehen Fahrgastschiffe ihre Runden, Badespaß



›jwd‹, was ›janz weit draußen‹ heißt. Jwd ist alles, was sich vor den Toren der Stadt befindet, und im Besonderen Brandenburg, wo die Berliner S-Bahn-Linien enden und die der Ausflugsschiffe beginnen. Berlin ist regelrecht umzingelt von

**Oben und unten:** Senfgurken, Gewürzgurken, Pfeffergurken, Knoblauchgurken oder doch lieber eingelegter Kürbis? Wem das alles nicht schmeckt, geht in der Spree baden

**Rechts oben:** Auch Potsdam hat sein Brandenburger Tor

**Rechts:** Spreewalderkundung mit dem Kahn





bieten fast alle. Und noch mehr: Angler ziehen Aal und Zander, Blei und Karpfen an Land, auch Hechte beißen an. Brandenburg ist schließlich das **wasserreichste Bundesland** Deutschlands!

Schon seit Jahrhunderten galt die Mark Brandenburg als »des Heiligen Römischen Reiches Streusandbüchse« – angesichts ihrer kargen, sandigen Böden gar nicht zu Unrecht. Dass auch diese Landschaft ihren eigenen Reiz besitzt,

beschrieb zuerst der Romancier **Theodor Fontane**. Im 19. Jh. setzte er sich in die Kutsche und begab sich auf Reisen, um – wie er schrieb – seinen »Landsleuten zu zeigen, dass es in ihrer Nähe auch nicht übel sei, dass es in der Mark Brandenburg auch historische Städte, alte Schlösser, schöne Seen, landschaftliche Eigentümlichkeiten und Schritt für Schritt tüchtige Kerle gebe.« Was Fontane fand, veröffentlichte er ab 1862 in seinen »Wanderungen







durch die Mark Brandenburg. Die vier Bände wurden zum Bestseller in der deutschsprachigen Reiseliteratur, sie haben Generationen von Menschen neugierig gemacht und zu Erkundungen angeregt, sie fordern zum Vergleich: Wie hat Fontane zu seiner Zeit die Gegend gesehen, was hat sich verändert?

### Wieso eigentlich »Mark«?

Märkisches Land, märkische Heide, märkische Butter ... und nicht zuletzt Fontanes »Wanderungen«: Alles spricht von der Mark, die es aber schon zu Fontanes Zeiten nicht mehr gab. Mark war früher die Bezeichnung für Grenzland. Von der Nordmark aus begann im 12. Jh. die Eroberung der Gebiete östlich der Elbe. Aus der Nordmark wurde ab etwa 1400 die Altmark (heute zu Sachsen-Anhalt gehörend), die neuen Gebiete nannte man Mittelmark (zwischen Elbe und Oder) und Neumark (östlich der Oder, seit 1945 zu Polen gehörend). 1815 verschwand die Mark als verwaltungspolitische Einheit, es entstand die preußische Provinz Brandenburg. Heute steht märkisch für brandenburgisch, Märker für Brandenburger. Lediglich die Historiker stoßen sich daran. Denn die Grenzen des Bundeslandes Brandenburg und die der historischen Mark stimmen oftmals nicht überein. Schon allein dadurch, dass das einstige Zentrum der Mark nicht mehr dazugehört: Berlin wurde 1920 aus der Provinz Brandenburg ausgegliedert und als »Groß-Berlin« selbstständig.

**Oben:** Auf Schloss Boitzenburg fühlen sich Familien mit Kindern wohl

**Mitte:** In der Lausitz tragen zu festlichen Anlässen auch junge Mädchen Tracht

**Unten:** Das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt (Oder) gibt im Rahmen des Choriner Musiksommers ein Konzert

**Rechts oben:** Der Alte Fritz in Sanssouci

**Rechts Mitte:** Die seltenen Schreiadler finden in Brandenburg noch Brutgebiete

**Rechts unten:** Marktturm und St. Johannis-kirche in Luckenwalde

## Durch grüne Tunnel

Zu den Sehenswürdigkeiten des Landes führen oft herrliche Alleen. 12 000 km lang sind sie in Brandenburg – mehr kann kein anderes Bundesland in Deutschland vorweisen. Wie ein grünes Band ziehen sie sich kilometerweit durch die Landschaft. Auch in den **Spreewald** weisen sie den Weg, in dem es Straßen besonderer Art gibt, Fließe genannt. Viele Gehöfte, Ackerflächen und Wiesen sind dort nur auf dem Wasser erreichbar. Die Kuh wird im Kahn zur Weide gebracht, die Postfrau kommt mit dem Kahn. Und Tausende von Touristen genießen im Kahn die himmlische Ruhe auf den Fließern. Der Spreewald ist ein in Europa einmaliges Wasserlabyrinth, einmalig sind hier auch, wie ebenfalls im nahen Cottbus, die zweisprachigen Orts- und Straßenschilder: Spreewald und Niederlausitz sind die Heimat der Sorben, einer nationalen Minderheit.

Typisch für Brandenburg sind auch Niederungslandschaften, eine der markantesten ist das **Oderbruch**. »Alle Jahre stand das Bruch unter Wasser«, schrieb



Fontane, »dann glich die ganze Niederung einem gewaltigen Landsee, aus welchem nur die höher gelegenen Teile hervorragten (...).« Friedrich II., der Brandenburg-Preußen zu einer europäischen Großmacht formte und deshalb als »der Große« in die Geschichte einging, ordnete die Entwässerung und Urbarmachung an. Er brauchte das 60 km lange und bis zu 15 km breite Oderbruch als Acker- und Weideland. Als 1763 die Gräben und Wälle fertig waren, freute sich der König: »Hier habe ich im Frieden eine Provinz erobert, ohne einen Mann zu verlieren.«

## Große Namen, bedeutende Werke

Prachtvolle Landschaftsparks bereichern die ohnehin vielseitige Landschaft Brandenburgs. **Peter Joseph Lenné** und **Hermann Fürst von Pückler-Muskau** haben vor allem in Potsdam und Branitz bei Cottbus Kleinode der Landschaftsgestaltung geschaffen.





tung geschaffen. Was beide modelliert haben, gehört zu den bleibenden Werken im Land. Viele **Geistesgrößen** – Wissenschaftler, Künstler, Baumeister, Dichter – haben Brandenburg weithin bekannt gemacht, so die Dichter Heinrich von Kleist, Theodor Fontane und Ehm Welk, die Baumeister Georg Wenzeslaus Knobelsdorff und Karl Friedrich Schinkel.

Etwa 600 **Schlösser** und **Herrenhäuser** stehen rund um Berlin, die meisten Eigentümer wurden 1945 und 1946 im Rahmen der Bodenreform enteignet und haben, so sieht es der Vertrag von 1990 zur deutschen Einheit vor, keinen Anspruch auf Rückübertragung. Genutzt werden die Schlösser etwa als Hotels, vor allem aber als Museen wie in **Potsdam**. Das von Friedrich dem Großen skizzierte Lustschloss **Sanssouci** wurde zum bekanntesten Bauwerk der einzigartigen Kulturlandschaft in und um Potsdam. Die UNESCO hat sie zum Weltkulturerbe erklärt. Aus aller Welt reist man in die brandenburgische Landeshauptstadt, um – wie einst Preußens Könige und Deutschlands Kaiser – durch die Schlösser und Parks zu spazieren. Potsdam gilt aber auch als Symbol für den preußisch-deutschen Militarismus: Am Abend des 1. August 1914 unterzeichnete Kaiser Wilhelm II. im Neuen Palais die Verkündung des Kriegszustandes und mit einer Rede Adolf Hitlers zum »Tag von Potsdam« am 21. März 1933 in der nicht mehr vorhandenen Hof- und Garnisonkirche begann die Tragödie der Neuzeit. Den Schlusspunkt setzten die Siegermächte zwölf Jahre später im Schloss Cecilienhof mit dem Potsdamer Abkommen.

### Von Mond- zu Seenlandschaften

Seit Mitte des 19. Jh. wird in der Niederlausitz Braunkohle in großen Mengen abgebaut. Der Bergbau hat die Landschaftsstruktur erheblich verändert, nicht





nur Wälder verschwanden, auch Straßen und Dörfer. Riesige Braunkohlebagger wühlten sich in die Erde, um das braune Gold hervorzuschaufeln. Zurück blieb eine Landschaft, die der des Mondes ähnelt. Die DDR förderte im Jahr 1989 ein Sechstel aller Braunkohle weltweit. Mittlerweile gibt es nur noch drei aktive Tagebaue, und allmählich erobert sich die Natur die Braunkohlefolgelandschaft zurück – kräftig unterstützt durch Fördermilliarden aus Berlin und Potsdam. Mithilfe umgeleiteten Spreewassers und des Grundwassers verwandeln sich 23 Tagebaulöcher in Seen. Bis zum Jahr 2018 entsteht im Süden Brandenburgs das bis nach Sachsen reichende **Lausitzer Seenland**, Europas größte künstliche zusammenhängende Seenlandschaft.

Natur, Geschichte und Architektur werden in Brandenburg erlebbar. »Das Beste aber«, so Fontane, »dem du begegnen wirst, das werden die Menschen sein, vorausgesetzt, dass du dich darauf verstehst, das rechte Wort für den gemeinen Mann zu finden (...) lass dir erzählen von ihm, von seinem Haus und Hof, von seiner Stadt oder seinem Dorf (...).«

**Links oben:** Ein Mandarin krönt das Chinesische Haus im Park Sanssouci

**Darunter:** »Rusalka«-Inszenierung im Park von Schloss Rheinsberg

**Ganz unten:** Die Wiesen rund um Schloss Babelsberg laden zur Rast ein

**Rechts oben:** Im Spreewald wird die Kürbisernte mit dem Kahn eingefahren



# Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

## Sorben und Preußen, Schinkel und Fontane, Braunkohletagebau und Freizeitareale

### Slawen und Askanier

**um 500 v. Chr.** Germanen besiedeln das Land. Sie verlassen es später im Verlauf der Völkerwanderung wieder.  
**um 650** Slawen wandern in das menschenleere Gebiet zwischen Oder und Elbe ein.

**928/29** König Heinrich I. erobert die slawische Hauptfestung Brennabor (Brandenburg) an der Havel.

**948** König Otto I. gründet das Bistum Brandenburg, die Christianisierung der Slawen beginnt.

**983** In einem großen Aufstand erlangen die Slawen ihre Unabhängigkeit zurück und verteidigen sie bis ins 12. Jh. hinein.

**993** Erste Nennung Potsdams (Poztupimi) in einer Schenkungsurkunde Kaiser Ottos III.

**1157** Der Askanierfürst Albrecht der Bär nennt sich erstmals (vielleicht schon 1142) Markgraf von Branden-

burg, zur Kolonisation des Landes gründet er Zisterzienserklöster (1180 Lehnin). Die Slawen wehren sich gegen die Unterwerfung, doch die Askanier können ihre Herrschaft festigen.

**um 1170** Die erste Stadtgründung erfolgt mit der Neustadt Brandenburg auf dem südlichen Havelufer.

**um 1200** Die Askanier dehnen ihren Herrschaftsbereich bis an die untere Oder bei Oderberg aus.

**1231** Die Markgrafenbrüder Johann I. und Otto III. werden durch Kaiser Friedrich II. offiziell mit ihrem Herrschaftsgebiet belehnt.

**um 1245** Die Askanier erobern Mittenwalde, Teupitz und Königs Wusterhausen und brechen damit die wettinische Vormacht in dieser Gegend.

**1253** Neugründung und Erweiterung der Kaufmannssiedlung Frankfurt an der Oder um mehr als das Doppelte.

**1258** Die Markgrafen Johann I. und Otto III. teilen ihr Herrschaftsgebiet: Die johanneische Linie erhält u. a. das Havelland und die Uckermark, die ottonische Linie u. a. den Teltow und den Barnim.

**1270** (oder 1273) Das Zisterzienserklöster Mariensee wird nach Chorin verlegt.

**1319** Mit dem Tod von Markgraf Waldemar erlischt die Linie der Askanier, vier Jahre später erwerben die Wittelsbacher die Mark Brandenburg.

**1328** Erste Erwähnung des Spreewalds.

**1373** Kaiser Karl IV. aus dem Hause Luxemburg erwirbt für 300 000 Gulden die Erbrechte an der Mark Brandenburg.

**1388** Markgraf Sigismund, der jüngste Sohn Karls IV., verpfändet (bis 1411) das Land seinen mährischen Vettern Jobst und Prokop.

### Unter den Hohenzollern

**1411** Der Burggraf von Nürnberg, Friedrich VI., wird von Kaiser Sigismund zum »Obersten Verweser und Hauptmann der Mark Brandenburg« bestellt; die offizielle Belehnung, mit der die 500-jährige Regentschaft der Hohenzollern in Brandenburg ihren Anfang nimmt, erfolgt 1415.

**1506** Gründung der ersten brandenburgischen Universität in Frankfurt (Oder) (1811 Verlegung nach Breslau).

**1539** Kurfürst Joachim II. führt die Reformation in Brandenburg ein. Die Klöster werden säkularisiert.



*Albrecht der Bär stürmt 1150 die Feste Brennabor*



Edikt von Potsdam im Jahr 1685: Friedrich Wilhelm empfängt geflohene Hugenotten

**1608** Kurfürst Johann Sigismund übernimmt die Macht, er gilt als der erste europäische Fürst, der den Grundsatz der Glaubensfreiheit verkündet und seine Glaubensgegner nicht verfolgt.

**1618** Die Hohenzollern erben das Herzogtum Preußen.

**1620** Der Bau des Finowkanals, der Oder und Havel verbindet, wird durch den Dreißigjährigen Krieg unterbrochen.

**1640–88** Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, baut Heer, Wirtschaft und Verwaltung aus und schafft die Grundlagen für einen modernen Staat.

**1648** Am Ende des Dreißigjährigen Krieges ist die Mark Brandenburg – die Hauptschlachtfeld der kaiserlichen und schwedischen Truppen war – schwer zerstört und fast um die Hälfte entvölkert.

**1651** Kurfürst Friedrich Wilhelm heiratet Luise Henriette aus dem Hause Oranien. Oranienburg wird nach ihr benannt.

**1662** Fällt der erste Spatenstich am sieben Jahre später fertig gestellten Oder-Spree-Kanal.

**1675** Mit dem Sieg in der Schlacht von Fehrbellin vertreibt der Große Kurfürst die Schweden aus der Mark.

**1685** Mit dem Edikt von Potsdam kommen Tausen-

de Hugenotten (französische Glaubensflüchtlinge) ins Land; bis zum Jahr 1700 siedeln sich etwa 20 000 Franzosen in der Mark an.

### Im Königreich Preußen

**1688** Regierungsantritt Kurfürst Friedrichs III. (ab 1701 als Friedrich I. König in Preußen), er lebt verschwenderisch und Pracht liebend.

**1712–86** König Friedrich II., der Große. »Er denkt als Philosoph und handelt als König«, schrieb Jean-Jacques Rousseau über den König, der sich mit Künstlern, Dichtern und Denkern umgab und die französische Kultur bewunderte, der Schlesien errang und Preußen zur europäischen Großmacht brachte. Er initiierte den »friderizianischen« Ausbau Potsdams sowie von Schloss und Park Sanssouci und forcierte die Urbarmachung und Besiedlung des Oderbruchs.

**1713–40** König Friedrich Wilhelm I. Der »Soldatenkönig« gilt als Gründer einer modernen Staatsorganisation und der preußischen Militärmacht.

**1717** Die allgemeine Schulpflicht wird eingeführt.

**1718** Die Entwässerung des Rhinluchs und die Umgestaltung zu Weideland beginnt, die Arbeiten setzen sich bis ins 20. Jh. fort.

**1721** Johann Sebastian Bach widmet seine »Brandenburgischen Konzerte« Markgraf Christian Ludwig, dem jüngsten Sohn des Großen Kurfürsten.

**1732** In Potsdam entsteht im Rahmen einer zweiten Stadterweiterung das Holländische Viertel.

**1781** Karl Friedrich Schinkel kommt in Neuruppin zur Welt; er wird später Preußens berühmtester Baumeister des Klassizismus.

**1787** Baubeginn des Marmorpalais in Potsdam unter Friedrich Wilhelm II. (der dicke Wilhelm), der nach sei-

Preußenkönig Friedrich II., genannt »der Große«



nem Tod 1797 ein zerrüttetes Land hinterlässt.

**1810** Die legendäre Königin Luise, Gemahlin Friedrich Wilhelms III., stirbt im Alter von 34 Jahren.

Die ersten Neuruppiner Bilderbogen werden gedruckt, bis 1937 erscheinen mehr als 100 Mio. Exemplare.

**1813** Schlachten gegen Napoleon bei Großbeeren am 23. August, bei Hagelberg am 27. August und bei Dennewitz am 6. September: Die Einnahme Berlins durch die Franzosen wird verhindert.

**1815** Brandenburg wird Preußen als Provinz eingegliedert, sie umfasst die Regierungsbezirke Berlin, Potsdam und Frankfurt (Oder). Gebietsgewinn im Süden, darunter die Niederlausitz.

**1819** Theodor Fontane, einer der großen deutschen Literaten des 19. Jh., wird in Neuruppin geboren.

**1838** Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam.

**1840–61** König Friedrich Wilhelm IV., ein Förderer der Künste. Karl Friedrich Schinkel, Peter Joseph Lenné und Christian Daniel Rauch schaffen ein ›havelländisches Arkadien‹.

**1854** Ernennung Peter Joseph Lennés zum General-



*Theodor Fontane schwärmte für die Mark Brandenburg*

Gartendirektor. Der gebürtige Bonner schuf u.a. die Potsdamer Parkanlagen.

**1862** Die erste Ausgabe der ›Wanderungen durch die Mark Brandenburg‹ von Theodor Fontane erscheint.

**1875** An den Schulen der preußischen Nieder- und Oberlausitz darf nicht mehr in sorbischer Sprache unterrichtet werden.

**1882** Der Lehrer Paul Fahlich organisiert von Lübbenu aus die ersten Gesellschaftsfahrten mit dem Kahn durch den Spreewald.

## Brandenburg im 20./21. Jh.

**1908** Der Ingenieur Hans Grade startet in Borkheide, westlich von Beelitz gelegen, das erste deutsche Motorflugzeug.

**1912** Kurt Tucholsky macht mit seinem Kurzroman ›Rheinsberg – ein Bilderbuch für Verliebte‹ das Städtchen weithin bekannt.

**1918** Kaiser Wilhelm II. verzichtet 18 Tage nach seinem Eintreffen im holländischen Exil auf den Thron.

**1920** Bildung Groß-Berlins, viele im Umfeld liegende Orte werden der Hauptstadt eingemeindet. Brandenburg verliert ca. 1,9 Mio. Einwohner.

**1936** Bei Oranienburg entsteht das Konzentrationslager Sachsenhausen, bis zum Ende der Naziherrschaft werden hier rund 100 000 Menschen getötet.

**1937** Die Nationalsozialisten verbieten die Domowina, den Dachverband der sorbischen Vereine, gleichzeitig untersagen sie alle sorbischen Aktivitäten.

**1938** Bei Fürstenberg/Havel Einrichtung des Frauen-KZ Ravensbrück, in dem über 90 000 Frauen und Kinder sterben.

*General von Bülow und seine Truppen siegen in der Schlacht von Dennewitz am 6. September 1813*





Politik und Prominenz feiern 2012 in Potsdam den 300. Geburtstag Friedrichs II.

**1939–45** Vor allem am Ende des Zweiten Weltkriegs werden viele brandenburgische Städte zerstört.

**1945** Vom 17. Juli bis 2. August legen die USA, Großbritannien und die Sowjetunion in Schloss Cecilienhof die Nachkriegsregelungen für Europa fest, die Vereinbarung geht als ›Potsdamer Abkommen‹ in die Geschichte ein.

**1945/46** Im Rahmen der Bodenreform wird Großgrundbesitz über 100 ha enteignet und vor allem an Umsiedler verteilt. Es entstehen Neubauernwirtschaften mit einer Größe von durchschnittlich 8 ha.

**1946** Die ersten Wahlen nach der Naziherrschaft. Die SED kommt in Brandenburg auf 43,5, die CDU auf 30,3 und die LDPD auf 20,5 Prozent der Stimmen.

**1947** Die Alliierten lösen mit dem Kontrollratsgesetz Nr. 46 den Staat Preußen auf, die Provinz Mark Brandenburg wird zum Land Brandenburg.

**1949** Brandenburg wird Teil der am 7. Oktober gegründeten DDR.

**1950** Die Ministerpräsidenten der DDR und Polens unterzeichnen den Vertrag über die Anerkennung der Oder und Neiße als Staatsgrenze.

**1951** Grundsteinlegung für den ersten Hochofen des

Eisenhüttenkombinats Ost, Baubeginn der ersten Wohnhäuser. Die neue Siedlung heißt ab 1953 Stalinstadt, ab 1961 Eisenhüttenstadt.

**1952** In der DDR findet eine Verwaltungsreform statt, die Länder werden aufgeteilt, Brandenburg in die Bezirke Potsdam, Cottbus und Frankfurt (Oder).

**1989** Am 9. November fällt die Berliner Mauer.

**1990** Die DDR schließt sich der Bundesrepublik an, die Länder werden wieder gegründet.

**1991** Die sterblichen Überreste Friedrichs II. werden von der Burg Hohenzollern nach Potsdam überführt. Schloss Rheinsberg wird als Museum eröffnet.

**1992** In der Verfassung des Landes Brandenburg wird der Schutz und die Förderung der sorbischen Identität und Kultur festgeschrieben.

**1995** Cottbus richtet als erste Stadt im Osten Deutschlands die Bundesgartenschau aus.

**1996** Die Mehrheit der Brandenburger stimmt gegen die Vereinigung mit Berlin, Brandenburg bleibt ein eigenes Bundesland.

**1997** Im Sommer steigt der Wasserstand der Oder dramatisch an, die Deiche drohen zu brechen.

**2000** Der Eurospeedway Lausitz wird eröffnet.

**2001** In Potsdam findet die 26. Bundesgartenschau statt.

**2002** Das Jahrhunderthochwasser der Elbe richtet im Süden und Nordwesten von Brandenburg schwere Schäden an.

**2005** In der größten freitragenden Halle der Welt (bei Schlepzig) öffnet das Tropical Islands Resort seine Pforten.

**2007** Im Osten Brandenburgs geht im Dezember die Grenze auf Polen ist dem Schengen-Abkommen beigetreten. Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg gibt es an Oder und Neiße keine Grenzkontrollen mehr.

**2011** Der 670 ha große Buchenwald des Grumsiner Forstes (Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin) wird von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

**2012** Brandenburg feiert gemeinsam mit Berlin den 300. Geburtstag von Preußenkönig Friedrich II. den Großen.

**2013** Der langjährige, im Land äußerst populäre Ministerpräsident Matthias Platzeck tritt aus gesundheitlichen Gründen zurück. Sein Nachfolger wird ebenfalls ein Brandenburger: Dr. Dietmar Woidke (SPD).

**2014** Die Abgeordneten des Landtages ziehen in das wieder errichtete Stadtschloss von Potsdam ein.



# Unterwegs

*Die Glorie des Preußenkönigs – Schloss Sanssouci  
ist Pilgerstätte für Touristen aus aller Welt*





# Potsdam und das Havelland – Schlösser und Parks



Potsdam ist mehr als ein Freilichtmuseum der Geschichte, geschaffen von preußischen Königen und deutschen Kaisern. Als Flächendenkmal ist die **Schlösser- und Parklandschaft** der brandenburgischen Landeshauptstadt einmalig in der Welt. Viele Seen und die Havel geben Potsdam ein besonderes, von südlicher Leichtigkeit geprägtes Flair. Die Inselstadt **Werder** fasziniert im Frühjahr durch die weiße Blütenpracht der Obstbäume. Wer weiter Richtung Westen fährt, kommt zur »Wiege Brandenburgs«, der gleichnamigen Stadt

an der unteren Havel mit ihren reizvollen Flussarmen und Seen. Von Wiesen und Wäldern umgeben sind die stillen Dörfer des **Havellandes**. Weithin bekannt ist das verträumte **Ribbeck** durch Fontanes Gedicht »Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland«. In großen **Naturreservaten** leben seltene Tiere und Pflanzen.

## 1 Potsdam

*Stadt der Schlösser, Kunstschätze und herrlichen Gärten.*

Sanssouci ist das größte Park- und Schlossensemble nördlich der Alpen und das touristische Highlight der Landeshauptstadt Brandenburg (159 000 Einw.) Die UNESCO erklärte Sanssouci zusammen mit anderen Anlagen wie denen von Babelsberg, Glienicke, Sacrow und der Pfaueninsel zum Weltkulturerbe.

**Geschichte** Im Jahr 993 schenkte König Otto III. die Siedlung Poztupimi – das heutige Potsdam – dem Quedlinburger Stift und verhalf ihr so zur ersten urkundlichen Nennung. 1304 konnte man erstmals das Stadtsiegel verwenden. 1660 wählte Kurfürst Friedrich Wilhelm, der Begründer der brandenburgisch-preußischen Großmacht, die Stadt zur Zweitresidenz neben Berlin. Auch die folgenden Herrscher wählten die Stadt an der Havel als ihren bevorzugten Aufenthaltsort. Mit der Selbstkrönung von Kurfürst Friedrich III. zum König in Preußen (als Friedrich I.) im Jahr 1701 begann der Ausbau Potsdams zur königlichen Residenzstadt. Unter Friedrich Wilhelm I. erfolgte 1722 die erste barocke Stadterweiterung, 1733 die zweite, mit der der Soldatenkönig Potsdam zur Garnisonsstadt machte. **Friedrich der Große** brachte jedoch wieder höfisches Leben und Kultur in die Stadt, mit Schloss Sanssouci schuf

er sich gar sein märkisches Versailles. Während der Revolution 1848 unterzeichnete Friedrich Wilhelm IV. in Sanssouci die Verfassung, die Preußen zumindest auf dem Papier zu einer konstitutionellen Monarchie machte. Im Zweiten Weltkrieg zerstörte ein britischer Bombenangriff 1945 die Innenstadt fast vollständig. Unter der Herrschaft des Sozialismus erklärte die SED Potsdam 1952 zum Verwaltungssitz des gleichnamigen Bezirks. Seit 1990 ist sie Hauptstadt des wiedergegründeten Landes Brandenburg.

Die Schönheit der alten Prachtbauten hat seitdem zahlreiche prominente Neubürger wie Günther Jauch, die Schauspielerin Nadja Uhl oder den Software-Milliardär Hasso Plattner angezogen, die sich für die Weiterentwicklung Potsdams als Kulturstandort stark machen. Dass die Resonanz auf diese Bemühungen zwiespältig ausfällt, wie die Diskussion um die von Plattner geplante Kunsthalle zeigt, tut der Attraktivität der Stadt keinen Abbruch. Nicht nur Besucher fühlen sich hier wie im Urlaub, auch als Wohnort ist Potsdam überaus beliebt, wie die steigenden Einwohnerzahlen belegen.

**Besichtigung** Potsdams **Alten Markt** dominieren drei Gebäude: Zum einen das **Alte Rathaus** 1 von 1755, das mit einer vergoldeten Atlasfigur bekrönt ist. Es beherbergt heute die Räume des Potsdam Museums, das im Herbst 2013 seine erste Dauerausstellung, »Potsdam. Eine Stadt machte Geschichte«, eröffnete (Di-

Fr 10–17, Do bis 19, Sa, So bis 18 Uhr, Tel. 0331/289 68 68). Das zweite Gebäude ist die quadratisch-stämmige **Nikolaikirche** **2** ([www.nikolaipotsdam.de](http://www.nikolaipotsdam.de), Mo–Sa 9–19, So 11.30–19 Uhr) mit ihrer alles überragenden Kuppel, die sich am Vorbild der Londoner St.-Pauls-Kathedrale orientiert. Karl Friedrich Schinkel lieferte die Pläne für diesen ab 1830 errichteten klassizistischen Zentralbau. Hinzugekommen ist jüngst das **Stadtschloss** **3**, mit dem der Markt sein altes Gesicht wieder erhalten hat. Das Schloss entstand an gleicher Stelle, an der sich einst das Stadtschloss der Hohenzollern befand. Wie im Falle seines Berliner Gegenstücks entschied das DDR-Regime, den am Ende des Zweiten Weltkrieges schwer beschädigten Bau 1959 zu sprengen und vollständig abzutragen. An den Außenseiten und im Innenhof erhielt das neue Stadtschloss die Fassade zurück, wie sie Knobelsdorff vor rund 250 Jahren entworfen hat. Das Innere dagegen, der zukünftige Sitz des brandenburgischen Landtags, bekam ein zeitgemäßes Aussehen.

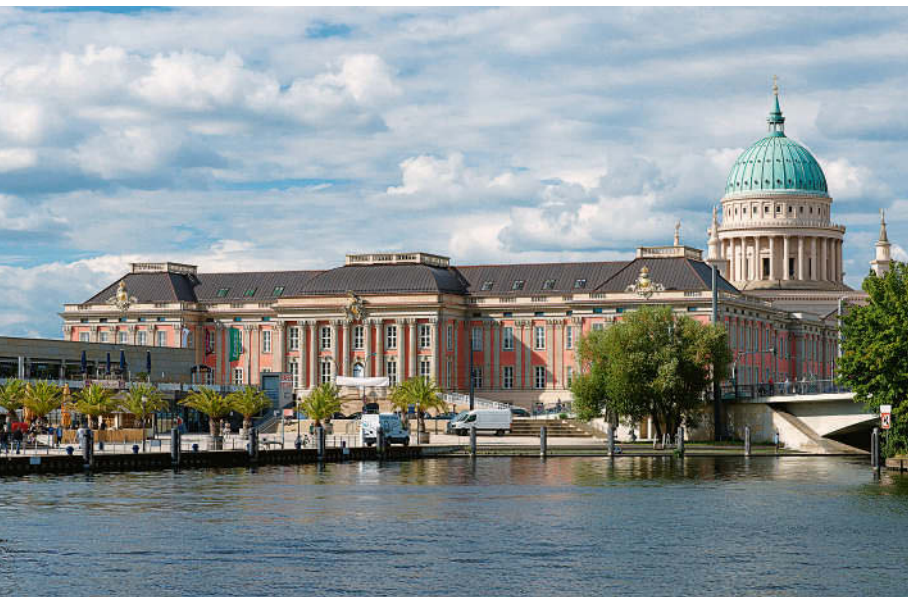
Überquert man die Friedrich-Ebert-Straße, so kommt man zum lang gestreckten Marstall für die königlichen Reitpferde, 1686 begonnen und durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1746 umgebaut. Einst verband ihn ein Kolonnadengang mit dem Stadtschloss. Mitt-

lerweile beherbergt er das **Filmmuseum** **4** (Breite Straße 1a, [www.filmmuseum-potsdam.de](http://www.filmmuseum-potsdam.de), Di–So 10–18 Uhr). Hier informieren Ausstellungen über die Geschichte der ›deutschen Traumfabrik mit den berühmten Ufa- und Defa-Ateliers.

Am nahe gelegenen Neuen Markt befindet sich das **Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte** **5** (Am Neuen Markt 9, Tel. 0331/620 85 50, [www.hbpg.de](http://www.hbpg.de), Di–Do 10–17, Fr–So 10–18 Uhr). Die Skulptur über dem Hauptportal – ein Kutscher treibt einen Vierspanner an – verrät, was das Gebäude ursprünglich einmal war: der Kutschpferdestall des preußischen Hofes (1787–91). Unter dem Titel ›Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen‹ geht heute eine Ausstellung in der Gewölbhalle der Frage nach, wie es sich in der Mark Brandenburg seit ihrer Urbarmachung durch Zisterziensermönche im 12. Jh. lebte.

Zwei bedeutende Kirchen stehen am Bassinplatz weiter nördlich: in seiner südöstlichen Ecke die **Französische Kirche** **6** (1751–53), die mit ihrem querelliptischen Grundriss und dem säulengeschmückten Portal an das römische Pantheon erinnert, und in der westlichen Ecke die Pfarrkirche **St. Peter und Paul** **7** (1867/68), ein Zentralbau in Kreuzform, dessen Turm dem Campanile von San Zeno in Verona nachgebildet ist. Von hier

*Stadtschloss Potsdam mit Bootsanlegestelle und Nikolaikirche im Hintergrund*



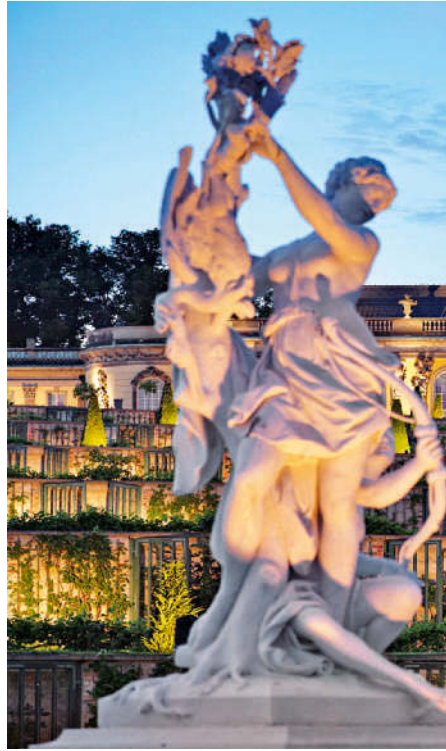
## 1 Potsdam

*Schloss Sanssouci mit Weinbergterrassen, im Vordergrund eine Statue der Großen Fontäne*

führt die Brandenburger Straße, Potsdams Einkaufsmeile, zum **Brandenburger Tor** 8, das bereits 1770, also vor seinem berühmteren Berliner Pendant, entstand. Weitere Stadttore sind das barocke **Jägertor** 9 (1733) in der Hegelallee und das doppeltürmige, von Torhallen flankierte **Nauener Tor** 10 (1755) im Stil der englischen Neogotik in der Friedrich-Ebert-Straße.

Östlich davon breitet sich in vier Karrees das **Holländische Viertel** 11 aus, treffend »Klein Amsterdam« genannt. Mehr als 100 Giebel- und Traufenhäuser aus rotem Backstein zieren dieses Wohnensemble, das 1733–42 unter der Leitung von Jan Boumann für holländische Kolonialisten gebaut wurde. Sie sollten dem Preußenstaat durch ihre Kenntnisse als Maurer oder Schreiner zu wirtschaftlichem Aufschwung verhelfen, kamen aber nicht so zahlreich wie erwartet.

Am Tiefen See, jenseits der Humboldtbrücke, beeindruckt das **Hans Otto Theater** 12 (Schiffbauergasse, Tel. 03 31/98118, [www.hansottotheater.de](http://www.hansottotheater.de)) Besucher mit seiner luftigen Fassade, die an Blütenblätter erinnert. Drei übereinandergestapelte, scheinbar hauchdünne Dächer überwölben den kühnen Glasbau. Geschickt integrierte der Architekt Gottfried Böhm ein altes Gasometer und den Turm einer Zichorienmühle in den 2006 eröffneten Bau. Rund um das Theater entstand ent-



lang der Schiffbauergasse ein lebendiges Quartier mit Kultureinrichtungen, Cafés und Restaurants. In unmittelbarer Nähe des Theaters befindet sich eine der 13 Anlegestellen der im Linienverkehr fah-

*Die Galerien und Läden des Holländischen Viertels ziehen viele Besucher an*

